



# Kinderrechte



# ZEITUNG

Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ  
Kinderrechte Zeitung OÖ, Heft 49/2023



4-5

**„Das Neinsagen braucht oft ein bisschen Übung“**

Im Gespräch mit den Poxrucker Sisters

6

**„Zusammenhalt ist das Wichtigste“**

Salena und Teya für Österreich beim Song Contest

14-15

**Frag doch die KiJA!**

Die Kinderrechte-Profis können dir helfen.

Bar freigemacht / Postage paid  
Österreich / Austria



## Hallo du,

soll ich dir etwas ver-raten? Ach, du meinst, ein Geheimnis darf man nicht weitersagen? Meistens stimmt das, zum Beispiel wenn es um ein Geburtstagsgeschenk für deine Mama oder eine Überraschung für einen Freund geht. Das kann irrsinnig spannend und lustig sein!

Es gibt aber auch unheimliche, belastende

Geheimnisse. Die musst du unbedingt weitersagen! Wenn sich etwas unangenehm oder seltsam anfühlt, erzählst du es am besten einer Person, der du vertraust.

Auch wenn dir Nachrichten auf dem Handy oder Videos im Internet Angst machen: Es ist dein gutes Recht, dir Hilfe zu holen! Kinder brauchen Schutz,

Sicherheit und Geborgenheit – davon werden sie stark und selbstbewusst.

Wer sind die Menschen, denen du vertraust? Mama, Papa, Tante Rosi oder dein Klassenlehrer? Auch an die KiJA kannst du dich wenden, wenn dir etwas Sorgen macht. Wir sind für dich da und hören dir zu!



Foto: Denise Stinglmayr/Land OÖ

Deine Kinder- und Jugendanwältin  
Christine Winkler-Kirchberger

## Die KiJA

Die Kinder- und Jugend-anwaltschaft OÖ (KiJA) ist eine Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene.

Hast du Sorgen oder einfach nur eine Frage? Dein KiJA-Team ist für dich da, vertraulich und kostenlos. Schick uns eine Nachricht oder ruf uns an, wir helfen dir gerne!

**Beratungshotline**  
0732/77 97 77

**Mobbing-Hotline**  
0664/15 21 824

**WhatsApp**  
0664/600 72 14004

**E-Mail**  
kija@ooe.gv.at

**Website**  
www.kija-ooe.at



## Neu für Lehrkräfte

Pädagogisches Begleitmaterial finden Sie unter

[www.kija-ooe.at](http://www.kija-ooe.at)



## Inhaltsverzeichnis

Du hast das Recht, „Nein!“ zu sagen .....	Seite 3
„Das Neinsagen braucht oft ein bisschen Übung“ ...	Seite 4–5
„Zusammenhalt ist das Wichtigste“ .....	Seite 6
Spiel und Spaß .....	Seite 7–9
Mein Körper gehört mir!.....	Seite 10
Das geht zu weit! .....	Seite 11
Was sagst du dazu? .....	Seite 12–13
Frag doch die KiJA! .....	Seite 14–15
Kinder und Jugendliche haben Rechte .....	Seite 16

**IMPRESSUM: Medieninhaber:** Land Oberösterreich; **Herausgeber und Copyright:** Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Präsidium, Abteilung Präsidium, Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ, Energiestraße 2, 4021 Linz; f. d. I. v.: Mag.<sup>a</sup> Christine Winkler-Kirchberger; **Projektleitung, Chefredaktion:** Mag.<sup>a</sup> Claudia Werner; **Mitarbeiterinnen:** Celia Ritzberger, BA MA; Mag.<sup>a</sup> Astrid Egger; **Layout, Illustrationen:** Mag.<sup>a</sup> Sarah Seidel, [www.designerladen.at](http://www.designerladen.at); **Druck:** Plöchl Druck GmbH (Ökodruckerei), Freistadt



## Du hast das Recht, „Nein!“ zu sagen

Wenn dich etwas bedrückt, rede mit einer Vertrauensperson.

Es gibt Berührungen, die wirklich gut tun: wenn dich deine Mama umarmt, wenn dein Papa dir ein Bussi gibt, wenn dein Freund oder deine Freundin dir die Hand gibt, um sich für etwas zu entschuldigen.

Es gibt aber auch Berührungen, die unangenehm sind – sogar von Menschen, die man gut kennt, die zur Familie gehören oder die in der Nachbarschaft wohnen. Wenn du in eine solche Situation kommst, ist es sehr wichtig, zu wissen, dass du das Recht hast,

„Nein!“ oder „Stopp!“ zu sagen. Wenn du so etwas schon erlebt hast, aber zu überrascht warst, um etwas zu sagen, dann hilft es, mit einer Vertrauensperson darüber zu sprechen. Das kann zum Beispiel eine Lehrerin oder ein Lehrer sein. Auch mit älteren Geschwistern, Freundinnen und Freunden kannst du vielleicht gut reden. Und die KiJA ist sowieso immer für dich da.

### Fotos von dir

Was für Berührungen gilt, das gilt auch für Fotos, die von dir gemacht werden.

Denn du hast ein Recht am eigenen Foto. Wenn also jemand ein Foto von dir verschickt oder ins Internet stellt, ohne dich vorher zu fragen, dann kannst du das verhindern. Denn du musst einverstanden sein, fotografiert zu werden – selbst wenn dich Mama oder Papa oder jemand anderer aus deiner Familie fotografiert. Du kannst auf jeden Fall „Nein!“ sagen, wenn du das nicht willst.

### Cybergrooming

Gefährlich ist etwa Cybergrooming: Dabei fordern

Erwachsene übers Internet Kinder auf, ihnen Nacktaufnahmen zu schicken, sich vor der Kamera zu zeigen oder sich mit den Erwachsenen zu treffen.

Falls dir so etwas passieren sollte oder du jemanden kennst, der davon betroffen ist, zögere nicht, auch hier mit einem Menschen zu sprechen, dem du vertraust oder wende dich an die KiJA. Das fällt nicht unter „petzen“!



# „Das Neinsagen braucht oft ein bisschen Übung“

Die Poxrucker Sisters haben mit Schauspielerin und Sängerin Katharina Straßer den Song „NA“ herausgebracht. Welche Botschaft hinter dem

Lied steckt und wozu sie „Nein“ sagen, erzählten sie im Interview mit der Kinderrechte Zeitung.



Foto: Zoe Goldstein

schreien, weil das Neinsagen braucht oft ein bisschen Übung.

## Wie geht ihr auf oder hinter der Bühne mit komischen Sprüchen um?

Auch wir sind immer wieder überrascht und baff, wenn eine unangebrachte Meldung kommt. Gut ist, dass wir nicht alleine sind, denn eine von uns findet dann die Fassung und kann „Stopp!“ sagen oder hat eine gute Antwort. Es hilft auch, sich mit Freundinnen – das sind wir ja auch als Schwestern – auszutauschen. Ein wichtiger Trick für Interviews ist, bei unangenehmen Fragen einfach gar nicht zu reagieren, denn Stille ist für Radio und Fernsehen wertlos.

## Wozu sagt ihr denn Nein?

Wir sagen Nein zu rücksichtslosem Verhalten und Übergriffligkeiten. Wenn jemand über mich ‚drüberfährt‘, mich nicht ernst nimmt und klein macht. Wenn mich jemand blöd anmacht oder sogar körperliche Grenzen überschreitet und mich angreift oder mir ungute Fotos schickt, obwohl ich das nicht will, braucht es Mut, „Nein!“ zu sagen. Da soll unser Song „NA“ helfen, denn man kann herrlich mitsingen und

## Hattet ihr schon unangenehme Erlebnisse mit Menschen, die euch zu nahe gekommen sind? Was habt ihr gemacht?

Wenn wir nach Konzerten mit unseren Fans Fotos machen, gab es schon Begegnungen mit Leuten, die uns zu nahe gekommen sind und dann auch noch blöde Kommentare gemacht haben. Auch

über Social Media haben wir schon ungefragt Fotos zugeschickt bekommen. Wir sind da immer froh, zu dritt zu sein, denn wir können uns gegenseitig schützen und unterstützen. Wir sind ja alle höflich erzogen worden und besonders Mädchen wird eher mitgegeben, brav, still und angepasst zu sein. Aber in solchen Situationen ist es wichtig, unbequem zu werden, laut „Nein!“ zu sagen und der Person, die mich anmacht oder sogar unangenehm berührt, zu zeigen: Ich verstecke deinen Fehler nicht. Du lässt mich in Ruhe!

## Welche Botschaft könnt ihr jungen Menschen mitgeben?

Um Nein sagen zu können, braucht es Mut.



Foto: Zoe Goldstein

Und doch kennen wir alle auch die Unsicherheiten in uns. Wenn jemand unsere Grenzen überschreitet, dann fühlen wir uns ohnmächtig. Das ist ein bisschen wie Harry Potter, als er dem Irrwicht begegnet, der sich in seine größte Angst verwandelt. Wie kann man den

Irrwicht besiegen? Indem man ihn lächerlich macht. Dazu braucht es Selbstvertrauen. Riddikulus und schwubs: Wir lachen über den Irrwicht. Finde also das, was dir Selbstvertrauen gibt. Für uns ist es die Musik, die

uns innere Stärke gibt. In unseren Songs können wir Themen verarbeiten, und anderen hilft wiederum, wenn sie unsere Musik hören.

## „Meine Rechte, deine Rechte“

Die KiJA veranstaltet regelmäßig Workshops an Schulen. Einer davon heißt „Meine Rechte, deine Rechte“. Dabei erfährst du alles Wichtige über Kinderrechte. Gelten diese Rechte für alle Kinder auf der ganzen Welt? Bis zu welchem Alter gelten Kinderrechte? Sprich mit deinen Lehrerinnen oder Lehrern, ob du mit deiner Klasse einen solchen Workshop der KiJA machen kannst. Die Ansprechperson in der KiJA ist Gerlinde Schedlberger. E-Mail: [kija@ooe.gv.at](mailto:kija@ooe.gv.at)

## Poxrucker Sisters

Stefanie, Christina und Magdalena sind seit zehn Jahren als Poxrucker Sisters unterwegs. Ihre Songs im Dialekt schreiben sie selbst. Mit Liedern wie „Glick“ und „Herzklopfn“ erreichten sie online Millionen Klicks, und mit ihrer Band begeistern sie ihr Publikum live. Als Frauenband sehen sie sich auch als Vorbilder für junge Mädchen. Das Thema Gleichberechtigung ist ihnen ein großes Anliegen, wie ihre Songs „Deafs a bissl mehr sei“, „Sie“ und „NA“ zeigen.

## Katharina Straßer



Foto: Zoe Goldstein

ist Schauspielerin und Sängerin und lebt mit ihren zwei Kindern in Wien. Die Poxrucker Sisters fragten Katharina auf Facebook, ob sie gemeinsam mit ihnen einen Song schreiben und aufnehmen will. Für Katharina Straßer ist es die erste eigene Single.



# „Zusammenhalt ist das Wichtigste“

Salena und Teya kennen einander von „Starmania“ und vertraten Österreich beim Eurovision Song Contest (ESC) in Liverpool. Sie sagen, man soll sich gegenseitig unterstützen.

**Wie fühlt ihr euch, wenn ihr auf der Bühne steht?**

**Salena und Teya:** Unglaublich. Dafür leben wir! Die ESC-Bühne ist noch aufregender, da das ja ein Kindheitstraum von uns ist. Die Möglichkeit, vor Live-Publikum zu performen, ist super, das war ja wegen Corona lange Zeit nicht möglich.

**Warum ist der ESC euer Kindheitstraum?**

**Salena und Teya:** Als Serbien 2007 mit „Molitva“ gewonnen hat, hatten wir beide einen Klickmoment. Da wussten wir, dass die ESC-Bühne das ist, was wir anstreben. Beim ESC ist es möglich, willkommen zu sein – egal welche Herkunft, welches Aussehen, welches Ge-

schlecht man hat oder wen man liebt. Das fühlt sich an wie Familie und das ist wunderschön.

**Hattet ihr schon unangenehme Erfahrungen mit Menschen, die euch zu nahe gekommen sind? Was habt ihr gemacht?**

**Salena:** Ich mache Straßenmusik und habe dadurch Erfahrung gesammelt, was körperliche Übergriffe und blöde Sprüche betrifft. Wichtig ist, zu wissen, dass es diese Menschen oft selbst nicht gut haben und versuchen, das auf andere Menschen abzuladen. Daher sollte man das niemals persönlich nehmen und einfach lachen.

**Teya:** Ich kenne leider keine Frau, die keine Erfahrung hat mit dem Thema. Als ich auf der Straße einmal belästigt wurde, kam eine Gruppe von Frauen auf mich zu. Sie haben so getan, als würden sie mich kennen und haben mich von dem Mann weggezerrt und ihn verscheucht. Ob Mann oder Frau, wenn du so eine Situation bemerkst, tu etwas!

Zusammenhalt ist das Wichtigste.

**Welche Botschaft könnt ihr jungen Menschen mit auf den Weg geben?**

**Salena und Teya:** Frauen sollten Frauen unterstützen. Wir hoffen, dass wir da mit gutem Beispiel vorangehen.



Foto: ORF

## Spielideen

### Kenne deine Grenzen!

Kennst du das Spiel „Grenzen“? Alles, was du dazu brauchst, sind Hula-Hoop-Reifen. Am besten spielst du das Spiel gemeinsam mit deinen Freundinnen, Freunden oder auch in der Klasse. Stellt euch in die Reifen, die im Raum auf dem Boden liegen. Ein Kind versucht immer, wenn die Kinder in den Reifen den Platz wechseln, in den Reifen zu kommen. Das Spiel funktioniert ganz ohne reden, sondern nur mit Blickkontakt. Wenn es der Fängerin beziehungsweise dem Fänger gelingt, ein Kind zu fangen, das seinen Reifen verlassen hat, wird dieses Kind zur Fängerin oder zum Fänger. Du bist in deinem Reifen wieder sicher, wenn du laut „Grenze!“ rufst.

## Kinderrechte-Wimmelbild

Auf der folgenden Seite findest du unser Kinderrechte-Wimmelbild! Verleihe dem Bild Farbe und male es bunt aus. Auf der Rückseite des Hefts sind einige Kinderrechte angeführt. Wie viele davon kannst du im Wimmelbild finden?

## Gewinnspiel

Schreib uns ein Kinderrecht oder schick uns das ausgemalte Kinderrechte-Wimmelbild! Du kannst ein Kinderrechte-Paket mit einem Kuschelpolster und unserem neuen Pixi-Buch gewinnen. Das Pixi-Buch kannst du auch kostenlos bei uns bestellen: [kija@ooe.gv.at](mailto:kija@ooe.gv.at)





# Mein Körper gehört mir!

**DU hast das Recht, NEIN zu sagen!**

**Über deinen Körper bestimmst DU allein!**



**DU kannst deinen Gefühlen vertrauen.**



**Sprich darüber und suche Hilfe!**



**Ruf uns an oder schick uns eine Nachricht!**



Beratungshotline  
0732/77 97 77  
Mobbing-Hotline  
0664/15 21 824  
WhatsApp  
0664/600 72 14004  
E-Mail  
kija@ooe.gv.at  
Website  
www.kija-ooe.at

**Es gibt gute und schlechte Geheimnisse.**

**Du hast das Recht, DICH vor Gewalt zu schützen und geschützt zu werden!**



# Das geht zu weit!

Die Geschichte von Laura zeigt, wie wichtig es ist, Hilfe zu holen, wenn es notwendig ist.

Laura kommt von der Schule nach Hause, als es an der Türe klingelt. Onkel Theo kommt zu Besuch, wie schön! Er ist ja kein „echter“ Onkel, weil er nicht mit Lauras Familie verwandt ist. Aber er wohnt nur ein paar Minuten entfernt in derselben Straße, und Laura kennt ihn schon seit vielen Jahren.

„Mama und Papa sind noch arbeiten“, sagt Laura. Theo kommt trotzdem herein und geht mit Laura in die Küche, wo sich beide zum Esstisch setzen. „Das macht nichts“, sagt er, „du kannst mir ja erzählen, was ihr heute in der Schule gemacht habt. Komm, setz dich zu mir!“ Laura kuschelt sich zu ihm, sie mag es sehr, wenn sie ihm alles sagen kann, was sie so erlebt oder auch was sie bedrückt. Er hört ihr immer aufmerksam zu.

Theo hält sie auf dem Rücken fest, damit sie nicht kippt. Seine andere Hand aber legt er auf Lauras Beine und streichelt sie dort. Irgendwie fühlt sich Laura nicht wohl dabei, aber sie erzählt trotzdem weiter, als wäre nichts passiert.

Onkel Theo wirkt etwas unaufmerksam, als sie weiterspricht. „Ah, ich muss noch die Kaninchen füttern“, sagt sie plötzlich zu Theo. „Kommst du mit?“ Das machen sie oft gemeinsam, Laura springt auf und läuft ins Wohnzimmer.

Kurze Zeit später sagt Onkel Theo, er müsse noch einkaufen gehen und verabschiedet sich.

Abends beim Bettgehen erzählt Laura ihrer Mama, was heute so los war. Und sie erzählt, dass es ihr unangenehm war, wie Onkel Theo sie angefasst hat, sie sich aber nicht getraut hat, etwas zu sagen.

„Gut, dass du mir das sagst, Laura“, sagt Mama zu ihr. „Ich verstehe gut, dass du zuerst erstaunt warst und

nichts zu Theo sagen wolltest. Aber viel wichtiger ist, dass wir jetzt miteinander drüber reden. Ich werde das gleich morgen mit Theo besprechen und ihm sagen, dass das nicht geht!“

## Kinder haben ein Recht auf Schutz und Hilfe!

Das hat Laura völlig richtig gemacht, dass sie das gleich ihrer Mutter erzählt hat! Es gibt aber noch viele andere Möglichkeiten, sich Hilfe zu holen: Du kannst dich auch an eine andere Vertrauensperson wenden, wenn etwas passiert ist oder du etwas beobachtet hast, das dir Sorgen macht. Das kann deine Lieblings-

lehrerin sein oder dein Fußballtrainer oder auch eine andere erwachsene Person, die du gut kennst.

Natürlich ist auch die KIJA für dich da! Wie du uns erreichen kannst, findest du vorne in dieser Zeitung.

Wenn ein Kind etwas Schlimmes erlebt hat, hilft es, darüber zu sprechen.



„Um glücklich zu sein, brauche ich meine Familie. Ein Handy brauche ich eigentlich noch nicht, obwohl ich schon alleine mit dem Bus fahre.“

Fabian, 8



„Kinder haben das Recht auf Essen und Trinken und medizinische Versorgung. Aber ich finde auch, dass Kinder Respekt haben und nicht frech sein sollten. Wenn es mir nicht gut geht, dann rede ich mit Mama und Papa darüber.“

Luca, 9



„Was ich brauche, damit es mir gut geht? Meine Familie, meinen Kater und meine Meerschweinchen! Aber natürlich ist mir auch Privatsphäre sehr wichtig und dass ich Dinge selbst bestimmen darf. Wenn mir etwas unangenehm ist, dann rede ich mit meinen Eltern darüber. Ich habe ja die Polizei zu Hause, denn mein Papa ist Polizist!“

Helene, 9



„Man kann das Handy auch nutzen, um sich Filme in einer anderen Sprache wie zum Beispiel Englisch anzusehen und somit Neues zu lernen. Aber grundsätzlich passe ich auf, was ich am Smartphone mache und wie lange, denn es macht die Augen kaputt.“

Doruk, 8



„Wenn jemand einen Gipsfuß hat, dann muss man dieser Person helfen. Das ist auch ein Recht von Kindern, bei Krankheit medizinisch versorgt zu werden. Wenn es mir nicht gut geht, dann bin ich am liebsten alleine in meinem Zimmer und rede mit meinen Kuscheltieren.“

Emin, 8



„Die Kinderrechte sind wichtig, denn es muss immer Regeln geben, an die man sich halten soll. Es ist zum Beispiel wichtig, zu wissen, dass man andere nicht an den Haaren ziehen soll. Aber auch Erwachsene dürfen das nicht bei Kindern machen. Ich finde es gut, dass Kinder auch das Recht haben, Geheimnisse zu haben. Man muss sich schon gut überlegen, wem man vertraut.“

Raiana, 8

## Was sagst du dazu?



Die 3. Klasse der Volksschule Engerwitzdorf

**Engerwitzdorf:** In der dritten Klasse der VS Engerwitzdorf wurden die Kinderrechte fleißig in einem gemeinsamen Workshop erarbeitet. Neben dem Recht auf Freundschaft, medizinischer Versorgung und Privatsphäre sind den Kindern auch Bildung und eine liebevolle Behandlung wichtig. „Wir haben außerdem gelernt, dass wir Recht auf Kleidung haben, die passt“, sagt eine Schülerin. Und wenn es Situationen gibt, die den Kindern unangenehm sind, wissen sie, dass sie sich an eine Vertrauensperson wenden können und auch sagen dürfen, wenn ihnen etwas nicht gefällt.



Die 2. Klasse der Volksschule II Attnang-Puchheim

**Attnang-Puchheim:** Wenn die Kinder der zweiten Klasse der VS II in Attnang-Puchheim Privatsphäre brauchen, dann gehen sie gerne nach draußen oder genießen die Zeit alleine in ihrem Zimmer. Die Kinder wissen, dass es nicht gut für ihre Augen ist, wenn sie zu viel Zeit am Handy verbringen. „Außerdem träumt man dann schlecht“, weiß ein Schüler. Beim Workshop mit der KiJA haben die Kinder gelernt, dass man „Stopp!“ sagen soll, wenn jemand etwas macht, was man nicht will.



„Die wichtigsten Kinderrechte sind für mich der Schutz vor Krieg und die medizinische Versorgung. Bei Problemen wende ich mich an Mama und Papa. Ich bin froh, dass ich auch zwei Katzen, zwei Hasen und zwei Meerschweinchen habe. Ich finde es aber gut, dass man manchmal einfach Langeweile haben darf.“

Andi, 9



„Mir ist es wichtig, dass ich genügend zu essen und zu trinken habe und meine Meinung sagen darf. Gewalt ist bei Problemen auf keinen Fall eine Lösung. Mit meiner Familie und meinen beiden Hasen geht es mir gut!“

Leonie, 8



„Damit es mir gut geht, brauche ich meine Familie und meinen Katzenpolster. Wichtig sind natürlich auch der Schutz vor Gewalt und die medizinische Versorgung. Wenn mich jemand anredet oder mir schreibt und ich das nicht mag, dann gehe ich weg oder ignoriere es.“

Edin, 8



„Alle Menschen sind gleich, egal welche Religion sie haben oder wie sie aussehen. An alle Kinder, die schon ein Handy haben, ich habe einen Tipp für euch: Schaut euch keine Gruselvideos an, ich hatte schon einmal schlimme Alpträume deswegen!“

Laura, 7



„Wenn es mir nicht gut geht, dann rufe ich zum Beispiel meine Tante an, die hilft mir weiter. Aber auch die KiJA hilft mir bei Problemen.“

Franz Xaver, 8



„Ich habe schon ein Handy, aber ich nütze es nur, um mit meiner Familie zu reden oder um Videos anzusehen. Das macht Spaß.“

# Frag doch die KiJA!

Wer nicht fragt, bleibt dumm – so heißt es nicht nur in der „Sesamstraße“, sondern das wissens auch die Kinder in Oberösterreich. Hier findest du ein paar häufig gestellte Fragen an die KiJA und die Antworten dazu.



## Sabine Hagenauer

Juristin und Sozial- und Lebensberaterin, Beratung für Kinder und Jugendliche

### Bussi für Opa

„Bei Familienfeiern möchte der Opa immer, dass ich ihm ein Bussi gebe. Ich möchte das aber nicht.“ (Lukas, 8)

„Lieber Lukas, ein Bussi ist etwas Schönes, aber nur, wenn das auch beide wollen! Du selbst bestimmst, wer dir so nahekommen darf, und das müssen auch die Erwachsenen respektieren. Das heißt ja nicht, dass du den Opa nicht gernhast. Du kannst dir bei der nächsten Feier gemeinsam mit ihm diese Kinderrechte Zeitung anschauen und ihm erklären, dass jedes Kind das Recht hat, zu bestimmen, vom wem und wie es berührt werden möchte.“

Foto: Land OÖ



## Doris Bonifarth

Psychologin, koordiniert die Präventionsangebote der KiJA

### Schüchtern

„Ich bin ein bisschen schüchtern und traue mich manchmal nicht, ‚Nein!‘ zu sagen, wenn ich etwas nicht möchte.“ (Emma, 9)

„Liebe Emma, Selbstbewusstsein kann man trainieren! Das kann man auch in lustige Spiele verpacken, zum Beispiel das „Stopp-Spiel“, das oft in unseren Kinderrechte-Workshops vorkommt. Du kannst das auch gut mit einer Freundin üben: Markiere mit Kreide oder einer Schnur deinen persönlichen Raum um dich herum. Wenn dir jemand zu nahe kommt, rufst du so laut wie möglich: „Stopp!“. Dann wechselt ihr euch ab. Viel Spaß dabei!“

Foto: Sabina Liedl, Land OÖ



## Barbara Langthaler

Sozialarbeiterin, Beratung für Kinder und Jugendliche

### Nett im Chat?

„Ich habe in einem Chat ein gleichaltriges Mädchen kennengelernt und wir schreiben uns oft. Sie ist nett, aber sie will immer so viel von mir wissen.“ (Lea, 11)

„Hallo Lea, im Netz neue Menschen kennenzulernen kann lustig und aufregend sein. Wenn du jemanden nicht wirklich gut kennst, solltest du aber vorsichtig sein und nicht zu viele Infos über dich preisgeben. Deine Adresse und deine Schule solltest du für dich behalten. Vertrau auf dein Gefühl: Kommt dir irgendwas komisch vor? Dann sprich am besten mit deinen Eltern oder einer anderen erwachsenen Vertrauensperson darüber!“

Foto: Vanessa Ehrengruber, Land OÖ



## Alexandra Kloimstein

Juristin, Beratung für Kinder und Jugendliche

### Fotos von mir

„Einer aus meiner Fußballmannschaft hat ein Foto von mir auf Insta gepostet, auf dem ich superblöd hin-falle. Er hat aber gesagt, er kann das bestimmen, weil er das Foto gemacht hat. Stimmt das?“ (Timo, 10)

„Lieber Timo, nein, das stimmt nicht. Er darf Fotos, auf denen du abgebildet bist, nur mit deiner Zustimmung posten, vor allem dann, wenn es ein Foto ist, das dir peinlich ist. Du kannst also verlangen, dass er es wieder löscht. Dieses „Recht am eigenen Bild“ steht im Gesetz. Überleg dir auch selbst immer gut, welche Fotos du postest oder jemandem schickst, da digitale Bilder leicht kopiert und ohne dein Wissen verbreitet werden können.“

Foto: Lisa Schaffner, Land OÖ



## Bernhard Diwald

Psychotherapeut, zuständig für die Mobbing-Hotline und Mobbing- und Gewaltpräventionsworkshops

### Ausgelacht werden

„Ein paar Buben aus meiner Klasse machen sich in der WhatsApp-Gruppe schon seit Wochen über meine Kleidung lustig. Meine-Freundinnen sagen, ich soll mich halt modischer anziehen.“ (Sarah, 11)

„Liebe Sarah, du bist nie selbst schuld, wenn du gemobbt wirst! Es ist einfach nicht in Ordnung, dass dich jemand auslacht. Mobbing im Netz ist genauso verletzend und belastend wie im realen Leben, und es hört auch nicht von alleine auf: Hol dir also so schnell wie möglich Hilfe! Sprich mit deinen Eltern und deiner Lehrerin oder deinem Lehrer, oder melde dich gleich bei unserer Mobbing-Hotline.“

Foto: Ernst Grillnberger, Land OÖ

## Die KiJA OÖ ist für dich da!

Wenn du Fragen hast oder dich etwas beschäftigt, kannst du dich an die KiJA wenden! Wir hören dir zu und überlegen gemeinsam mit dir, wie wir dir weiterhelfen können. Info und Hilfe sind kostenlos und vertraulich, das heißt, wir sagen nichts weiter, wenn du das nicht möchtest. Du kannst dich auch bei uns melden, ohne deinen Namen zu sagen.

**Beratungshotline**  
0732/77 97 77  
**Mobbing-Hotline**  
0664/15 21 824  
**WhatsApp**  
0664/600 72 14004  
**E-Mail**  
kija@ooe.gv.at  
**Website**  
www.kija-ooe.at



Fotos: C. Werner, C. Ritzberger

# Kinder und Jugendliche haben Rechte

- 01** Alle Kinder auf der ganzen Welt haben die gleichen Rechte.
- 02** Kein Kind darf benachteiligt werden: egal, ob das Kind ein Bub oder ein Mädchen ist, ob es aus Österreich oder einem anderen Land kommt, ob es behindert ist oder nicht, ob es eine helle oder dunkle Hautfarbe hat.
- 03** Kinder haben das Recht, von allen Menschen liebevoll und rücksichtsvoll behandelt zu werden.
- 04** Niemand darf ein Kind schlagen oder ihm sonst irgendwie wehtun.
- 05** Kinder haben das Recht darauf, dass sie genug zum Essen und zum Anziehen bekommen.
- 06** Kinder haben das Recht, so gesund wie möglich zu leben und – wenn sie krank sind – von einem Arzt und von ihren Eltern versorgt zu werden.
- 07** Kinder haben das Recht, zu lernen und eine Schule zu besuchen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
- 08** Kinder haben das Recht auf Freizeit, sich auszuruhen und alleine und mit gleichaltrigen Freunden zu spielen.
- 09** Kinder haben das Recht, alles zu erfahren, was sie betrifft. Sie haben das Recht, zu sagen, was sie denken. Sie haben das Recht, dass ihnen zugehört wird und dass ihre Meinung berücksichtigt wird.
- 10** Kinder haben das Recht, bei ihren Eltern zu leben. Wenn die Eltern nicht zusammenleben, haben Kinder das Recht, beide Eltern regelmäßig zu treffen. Kinder, die nicht bei ihren Eltern leben können, haben das Recht, dass der Staat sie besonders unterstützt und dass sich jemand um sie kümmert.

**Das sind deine Rechte!**  
**Wenn etwas nicht passt:**  
**Die KiJA hilft dir gerne!**



**Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ**

Energiestraße 2, 4021 Linz,  
Tel. 0732/77 97 77, E-Mail: [kija@ooe.gv.at](mailto:kija@ooe.gv.at),  
[www.kija-ooe.at](http://www.kija-ooe.at),  0664/600 72 14004

